

# Elternabende mit muttersprachlichen Bildungsberatern



**Kurzbeschreibung** Kooperation der Schule mit muttersprachlichen Bildungsberater/innen zur Intensivierung der Elternarbeit in Zusammenhang mit sprachbegleitenden Maßnahmen an unserem Gymnasium

**Ausgangssituation** Bei vielen Eltern mit Migrationshintergrund besteht zusätzlicher Informationsbedarf hinsichtlich der hohen sprachlichen Anforderungen an ihre Kinder beim Übertritt an das Gymnasium.

**Handlungsfeld** Elternkooperation, Übergangmanagement

- Ziele**
- Kontakt mit Eltern herstellen und kontinuierliche Zusammenarbeit etablieren
  - Informationen über die Situation der Schüler austauschen und Eltern (ggf. individuell) beraten
  - Mitarbeit der Eltern mit Migrationshintergrund in den Schulgremien fördern
  - Durchführung thematisch ausgerichteter Elternabende

**Zeitlicher Rahmen** Zwei Veranstaltungen jährlich

Foto



**Ablauf / Durchführung** Gemeinsam mit muttersprachlichen Bildungsberaterinnen werden zweisprachige Elternabende geplant, durchgeführt und evaluiert.

Bei den Bildungsberaterinnen handelt es sich um engagierte muttersprachliche (hier: russische und türkische) Eltern, die als Verein organisiert im Stadtteil Bildungsberatung für Eltern mit Migrationshintergrund durchführen.

Mit den verantwortlichen Lehrkräften unseres Gymnasiums eruiieren sie den Beratungsbedarf durch mündliche und schriftliche Befragungen bei den Eltern, unterstützen die Schule bei der Planung (z.B. zweisprachige Einladungen) und Moderation (ggf. übersetzen) von Elternabenden.

Kontinuität in der Elternarbeit wird erreicht, indem nach einem festgelegten Plan jährlich zwei Elternabende für Eltern mit Migrationshintergrund angeboten werden, wobei ein Elternabend einen inhaltlichen Schwerpunkt setzt (Sprachförderung, Gefahren des Internets), während ein zweiter Elternabend der Präsentation von Schülerarbeiten und dem informellen Gedankenaustausch dient.

Solche „niedrigschwelligen interkulturellen“ Elternabende interessieren viele Eltern und dienen dazu, das Funktionieren einer heterogenen Schulfamilie zu demonstrieren, in deren Rahmen auch die Herkunftskulturen unserer Schüler Anerkennung finden.

Dadurch soll auch die Bereitschaft von Eltern gefördert werden, sich in den schulischen Gremien zu engagieren.

Die Bildungsberaterinnen erfragen bei den teilnehmenden Eltern deren Einschätzung der Elternarbeit und erstellen anhand von Feedback-Bögen vergleichbare Evaluationsberichte zu den Elternabenden.

Der Kooperation von Bildungsberatern und Schule liegt eine schriftliche Vereinbarung zugrunde.

- Erfahrungen**
- Viele Eltern beteiligten sich lieber an interkulturellen Elternabenden mit Schülerpräsentationen als an thematisch orientierten Informationsveranstaltungen.
  - Eltern waren besonders an individueller Beratung und ganz konkreten Informationen interessiert.
  - Viele Eltern erkannten die Bemühungen der Schule an, doch wurde auch deutlich, dass die Eltern mit Migrationshintergrund in ihren Motiven, Interessen und Befürchtungen eine sehr heterogene Gruppe bilden und mit zweisprachigen Veranstaltungen wiederum nur eine Minderheit angesprochen wurde.
- Tipps**
- Bei allen Elternabenden wird an der Schule Kinderbetreuung angeboten.
  - Für inhaltliche Informationen bietet sich eine Präsentation (z. B. Power Point) an, bei der zentrale Begriffe eventuell in verschiedene Muttersprachen übersetzt werden könnten.

**Schule / Ansprechpartner** Pirckheimer-Gymnasium Nürnberg  
Konrad Brandmüller, [k.brandmueller@t-online.de](mailto:k.brandmueller@t-online.de)